



PRESSEMITTEILUNG

Nr. 6/24

Mittwoch, 14. Februar 2024

Natur

PRESSEMITTEILUNG

Sensationsfund: Verschollene Bayerische Kurzoehrmaus nach 60 Jahren wiederentdeckt

Eine der weltweit seltensten Säugetierarten in Bayern nachgewiesen.

+++ Die seit 1962 verschollene Bayerische Kurzoehrmaus *Microtus bavaricus* wurde durch gezielte Untersuchungen zu Kleinsäugetern im Alpenraum wiederentdeckt. Ein aktuelles Vorkommen der Bayerischen Kurzoehrmaus nahe Mittenwald konnte nun anhand von DNA-Analysen bestätigt werden. Sie wird von der Species Survival Commission der International Union for Conservation of Nature (IUCN) als eine der zehn am stärksten bedrohten Nagetierarten in Europa angesehen. +++

Kurz nach ihrer Entdeckung im Jahr 1962 bei Garmisch-Partenkirchen galt sie bereits als verschollen und gilt heute als eine der seltensten Säugetierarten weltweit. Die Rede ist von der Bayerischen Kurzoehrmaus *Microtus bavaricus*, von der bis vor kurzem nur noch ein kleines Restvorkommen auf wenigen Hektar Ausdehnung in Tirol, nahe des Achensees, bekannt war. Seit 2011 stellt das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) intensive Nachforschungen an, um die unterirdisch lebende Wühlmaus auch hierzulande wieder aufzuspüren. Im Rahmen von Workshops mit dem heute 90-jährigen Entdecker der Art, Dr. Claus König, ehemaliger Mitarbeiter der Vogelschutzwarte (1960-62) des LfU und deutschen sowie österreichischen Experten und Expertinnen wurden Nachweismethoden diskutiert und verfeinert. Die Wende bei der langjährigen Suche brachten schließlich Wildkameras, die für die Beobachtung von Kleintieren optimiert wurden. In potentiellen Lebensräumen auf den Boden ausgerichtet speichert jedes Gerät tausende Bilder von umherwandernden Nagern. "Mit einer auffallenden Häufung von Aufnahmen potentieller Bayerischer Kurzoehrmäuse aus dem Sommer 2023 bei Mittenwald schien die Sensation plötzlich greifbar", so der koordinierende Biologe des LfU, Dr. Simon Ripperger. In einer direkt anschließenden Untersuchung mittels Lebendfallen konnte in 400 sogenannten Fallennächten eine dieser Kurzoehrmäuse gefangen werden. Für die exakte Artbestimmung wurde Kot dieses Tieres gesammelt und die anschließende DNA-Analyse brachte die Bestätigung. Die eingesammelte DNA passt zur DNA eines Exemplars der Bayerischen Kurzoehrmaus, das Claus König 1962 in der Bayerischen Staatssammlung hinterlegt hatte.

Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)

Sekretariat

Telefon 08 21/90 71-50 02

Telefax 08 21/90 71-50 09

pressestelle@lfu.bayern.de

Postanschrift

Bürgermeister-Ulrich-Str. 160

86179 Augsburg

Internet: www.lfu.bayern.de

Pressestelle

Telefon 08 21/90 71- 52 42

Telefax 08 21/90 71- 50 09

pressestelle@lfu.bayern.de



Die weiteren Untersuchungen konzentrieren sich darauf, die genaue Ausdehnung dieses Vorkommens zu klären, weitere zu entdecken, die Häufigkeit abzuschätzen und mögliche Gefährdungsfaktoren festzustellen. Die intensive Nachsuche wurde von einem Filmteam von ARTE und des Bayerischen Rundfunks begleitet. Die Dokumentation der Suche nach der als verschollen geglaubten Maus wird am 20. Februar auf ARTE ausgestrahlt: <https://www.arte.tv/de/videos/110188-000-A/die-bayerische-kurzohrmaus/>

Weitere Informationen: www.lfu.bayern.de/natur/kleinsaeger/untersuchungen/kurzohrmaus/